

Im März 2021

**Israel Jacobson Netzwerk
für jüdische Kultur und
Geschichte e.V.**

Informationsbrief zu den

2. Jüdischen Kulturtagen zwischen Harz und Heide 2021

Das Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e.V. (IJN) initiiert 2021 zum zweiten Mal Jüdische Kulturtage in der Region. Schirmherr der jährlichen Veranstaltungsreihe ist der Vorsitzende des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen K.d.ö.R., Herr Michael Fürst. Als diesjähriger Hauptausrichter der Veranstaltungsreihe konnte die Stadt Helmstedt gewonnen werden. Das gewählte Jahresthema lautet: „grenzenlos“. Die Jüdischen Kulturtage sind in das bundesweite Jubiläumsprogramm von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ aufgenommen worden.

In das Gesamtprogramm der Jüdischen Kulturtage werden Veranstaltungen aufgenommen, die von ca. Mitte August bis Mitte September 2021 in der Region durchgeführt werden. Sie als Mitwirkende möchten wir dazu aufrufen, Veranstaltungen passend zum Jahresthema (s.u.) zu entwickeln. Ebenso werden aber auch alle Veranstaltungen in das Gesamtprogramm inkludiert, die sich im weiteren Sinne mit jüdischer Kultur in Geschichte und Gegenwart beschäftigen, beispielsweise also Führungen über den jüdischen Friedhof, Stadtführungen zur jüdischen Geschichte, Vortragsabende oder Ausstellungen.

Mithilfe eines eigenen Programmheftes soll das reichhaltige Programm der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide gebündelt und die Veranstaltungen regional beworben werden. Darüber hinaus wird das Programm wieder Eingang in die europaweite Veranstaltungsreihe des Europäischen Tages der jüdischen Kultur finden. Zu diesem Zweck wurden die Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide bewusst zeitlich um den Europäischen Tag der jüdischen Kultur (am 5. September 2021) angesiedelt, um das regionale Programm europaweit bekannt zu machen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit der Durchführung einer oder gerne auch mehrerer Veranstaltungen in die 2. Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2021 einzubringen. Wenn Sie einen Programmpunkt anbieten wollen, dann verwenden Sie bitte das beigefügte Meldeformular und senden es bis spätestens Montag, 31. Mai 2021, an uns. Wir verfügen über ein gutes Netzwerk und viele Ideen für Themen, Formaten und Mitwirkenden, wir stehen Ihnen gerne hinsichtlich der Programmgestaltung bei Ihnen vor Ort mit Ideen und Kontakten zur Seite.

Das Team des IJN

c/o Technische Universität
Braunschweig

Pockelsstraße 4
38106 Braunschweig

Tel. 0531 391 2526
info@ij-n.de
www.ij-n.de

Präsident

apl. Prof. Dr. Cord-Friedrich
Berghahn

Vizepräsident

Erik Homann

Schatzmeisterin

Dr.-Ing. Katrin Keßler

Sparkasse Celle-Gifhorn-
Wolfsburg
DE08 2695 1311 0161 6659 63
BIC: NOLADE21GFW

Das Konzept

Thematischer Schwerpunkt

Die Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide stellen eine jährlich wechselnde Persönlichkeit aus der jüdischen Geschichte der Region in den Mittelpunkt der Veranstaltungen. Am Beispiel einer Person soll ein Kapitel deutsch-jüdischer Geschichte in den Blick genommen werden, für das die jeweilige Person steht. Denkbar sind z.B. jüdische Ärzte, Anwälte, Unternehmer, aber auch ‚gewöhnliche‘ Personen, die deutlich machen, dass es unter Juden zwar viele herausragende Persönlichkeiten gab und gibt, die viel zum Sozial-, Wirtschafts- und kulturellen Leben beitrugen, aber dass eine noch größere Zahl an jüdischen Männern, Frauen und Kindern in der Region lebte, die nicht durch besondere Leistungen auffielen und mit denselben täglichen Problemen kämpften wie die nichtjüdische Bevölkerung der unteren Einkommensschichten. Im vergangenen Jahr war der Braunschweiger Industrielle und Mäzen Max Jüdel unsere Hauptperson.

In diesem Jahr heißt das Jahresthema „grenzenlos“. Am Beispiel von David Wegmann aus Helmstedt soll das Thema der jüdischen Einwanderung aus Osteuropa in unsere Region in den Blick genommen werden.

David Wegmann wurde am 26. Mai 1887 in Koprzywnica (Polen) geboren. Er war Papierhändler in Helmstedt und wurde am 28. Oktober 1938 im Rahmen der sogenannten „Polenaktion“ abgeschoben. Seine nichtjüdische Ehefrau besaß ebenfalls die polnische Staatsangehörigkeit und musste ihn begleiten. Sie durfte nach Helmstedt zurückkehren. David Wegmann wurde jedoch nach Warschau deportiert, aus dem Warschauer Ghetto vermutlich nach Treblinka transportiert und später für tot erklärt.

David Wegmann steht für viele jüdische Migrantinnen und Migranten, die um 1900 aus Osteuropa in unsere Region kamen. Hinter ihnen lagen Erfahrungen von Armut, Krieg und staatlicher Neuordnung – von unsicheren Zeiten im Umbruch. Es waren jüdische Einwanderinnen und Einwanderer, die in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Westen nach einer neuen Heimat suchten und zum Beispiel in Helmstedt, Wolfenbüttel oder Braunschweig eintrafen. Bald stellten sie in den Städten einen großen Teil der jüdischen Bevölkerung.

Regionaler Schwerpunkt

Neben dem Alleinstellungsmerkmal der Konzentration auf eine jährlich wechselnde Persönlichkeit sollen die hier beschriebenen Jüdischen Kulturtage nicht lediglich eine lokale, sondern eben eine regionale Strahlkraft entfalten. Ausgehend von der gewählten lokalen Persönlichkeit und ihrer Verortung wird es einen jährlich wechselnden regionalen Schwerpunkt der Veranstaltungen geben. Mit Hilfe der thematischen Schwerpunktsetzung der mit der Person verknüpften Themen sollen die Veranstaltungen jeweils in die ganze Region getragen werden.

So können an den „Jüdischen Kulturtagen – David Wegmann“ entsprechende Persönlichkeiten in den verschiedenen Orten zum Jahresthema „grenzenlos“ sein – z.B. in Wolfenbüttel die Familie Berger, in Peine die Familie Perel oder in Braunschweig die Familien Friedmann und Rauchmann.

Siehe auch das Formular zur Meldung eines Programmpunktes.

Informationen unter: <https://ij-n.de/aktivitaeten/juedische-kulturtag-zwischen-harz-und-beide/>